Weberei Carl Bockhackers Nachfolger in Hangberg

ehemaliges Fabrikgebäude Hangberg 1

Wohnhaus Hangberg 2

Schlagwörter: Mühlenteich, Steinbruch, Hausbaum, Wohnhaus, Weberei (Betrieb), Tuchfabrik, Mühle (Baukomplex)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gemeinde(n): Hückeswagen
Kreis(e): Oberbergischer Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Hangberger Mühle (2008)
Fotograf/Urheber: Giesen, Ulla Anne



Die ehemalige Weberei der Tuchfabrikanlage Carl Bockhackers Nachfolger, die teilweise auch in Hangberg produzierten ist vermutlich aus einem Mühlenstandort am Zusammenfluss des Hangbergbaches mit der Dörpe hervorgegangen. 1829 bestand Hangberg laut Bürgermeistereikarte aus einem Gebäude mit Mühle und Mühlenteich. Der Mühlenteich lag hangwärts, an das Gebäude angrenzend. Der Hangbergbach oder Teile des Bachwassers wurden hierhin umgeleitet. Laut Pampus bzw. Bubke datiert die Ersterwähnung Hangbergs auf das Jahr 1843.

Das unter Denkmalschutz stehende zweistöckige und achtachsige Fachwerkgebäude, welches in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gebaut wurde, wurde ursprünglich zu etwa 2/3 für Fabrikationszwecke und zu 1/3 als Wohnraum genutzt.
Neben dem Haus befindet sich ein Steinbruch, dahinter sind am Hang Terrassierungen erkennbar. Südlich vorgelagert lässt sich ein ehemaliger Teich mit begrenzendem Damm zur Mühle hin im Gelände ablesen. Er entspricht nicht dem auf der Karte von 1829 eingezeichneten Mühlenteich. Auf dem Gelände der heute noch erkennbaren Teichmulde stand im 19. Jahrhundert ein weiteres Gebäude. Auch der Gebäudebestand im Bereich der ehemaligen Mühle und Weberei veränderte sich im 19. Jahrhundert.

Die Weberei war Teil der Tuchfabrikanlage der Firma Carl Bockhackers Nachfolger, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Hückeswagen weitere Tuchfabrikationsanlagen am Mühlenweg, in der Bachstraße sowie in der Dörpmühle betrieben. Carl Bockhacker erwarb das Grundstück am Hangberg von den Erben Bommert und erhielt im Jahr 1843 die Konzession für ein neues Wasserrad zum Antrieb seiner Fabrik. 1902 werden die Fabrikanlagen der Firma Carl Bockhacker an der Dörpmühle und am Hangberg geschlossen und zum vergrößerten Produktionsbereich am Mühlenweg in Hückeswagen verlegt.

Auch das Wohnhaus Hangberg 2 südöstlich der Weberei ist ein unter Denkmalschutz stehender zweigeschossiger Fachwerkbau

von 1837 mit Krüppelwalmdach und Nebengebäuden. Zu dem Haus gehören ein von einer Hecke umgebener Garten und an der Straße stehende Hausbäume (Linden). Auf der anderen Seite der Zufahrtstraße steht eine große Esche. Es gehört vermutlich zur Tuchfabrikanlage.

Östlich der Weberei entstand in den 60er Jahren eine Bungalowsiedlung in Hangberg. Die Bungalows liegen direkt am Waldrand in einer Reihe.

Die Objekte „ehemaliges Fabrikgebäude Hangberg 1“ sowie „Wohnhaus Hangberg 2“ sind eingetragene Baudenkmale (Denkmalliste Stadt Hückeswagen, laufende Nr. 140 und 37).

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2007)

Quelle
Denkmalliste der Stadt Hückeswagen, laufende Nr. 37, 140

Hangberg 1
Ehem. Bockhacker'sche Fabrik
Ehem. Fabrikgebäude; Erbaut 1. Hälfte 19. Jahrhundert
Im Taleinschnitt des Dörpebaches zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit acht zu zwei Achsen, Satteldach. Originale kleinteilige Sprossenfenster. Ursprünglich wurde das Gebäude zu etwa 2/3 für Fabrikationszwecke und zu 1/3 als Wohnraum genutzt. Das Fachwerkgebäude war Teil der Tuchfabrikanlage der Firma Carl Bockhackers Nachfolger; die übrigen Gebäude wurden in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts abgerissen.

Hangberg 2
Wohnhaus
Erbaut 1837 (lt. Versicherungsurkunde aus dem Jahre 1838)
In der Bachaue des Hangbergbaches zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach, an einer Giebelseite verschiefert, hoher, massiver Sockel und teilweise freiliegende Kellerfenster; an der rückwärtigen Traufseite niedere Anbauten, teilweise Fachwerk, teilweise massiv; straßenseitig traufseitiger Mitteleingang mit seitlichen Fenstern, zu beiden Seiten paarweise angeordnete Fensterachsen.

(Dimitrij Davydov und Denis Kretzschmar, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Überarbeitung des Unterschutzstellungstextes vor Ort 2008)

Literatur

Paffrath, Arno (1984): Die Mühlen- und Fabrikanlagen im Raume Hückeswagen. In: Jahr, Lutz (Hrsg.): Stadt Hückeswagen (Hrsg.): 900 Jahre Hückeswagen, S. 131-199. S. 182, Hückeswagen.

Pampus, Klaus / Oberbergische Abteilung 1924 e.V. des Bergischen Geschichtsvereins (Hrsg.) (1998): Urkundliche Erstnennungen oberbergischer Orte. (Beiträge zur Oberbergischen Geschichte, Sonderband.) S. 159, Gummersbach.

Schaffus, Ingo (2000): Tuche weichen dem Metall. Hückeswagen. Die wirtschaftliche Entwicklung 1900 bis 1939. In: Geschichte und Heimat 67, Nr. 8, o. O.

Weberei Carl Bockhackers Nachfolger in Hangberg

Schlagwörter: Mühlenteich, Steinbruch, Hausbaum, Wohnhaus, Weberei (Betrieb), Tuchfabrik, Mühle (Baukomplex)

Straße / Hausnummer: Hangberg

Ort: 42499 Hückeswagen

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1800 bis 1850

Koordinate WGS84: 51° 09 58,05 N: 7° 18 4,83 O / 51,16612°N: 7,30134°O

Koordinate UTM: 32.381.235,68 m: 5.669.670,44 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.591.066,09 m: 5.670.933,53 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Weberei Carl Bockhackers Nachfolger in Hangberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/T-NF-20080128-0090 (Abgerufen: 13. November 2026)

Copyright © **LVR**